

13°
morgens

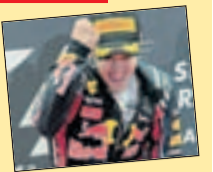
24°
mittags

15°
nachts

GIFHORNER RUNDSCHAU

WOLFSBURGER NACHRICHTEN

23 SEITEN
SPORT



Vettel gewinnt in Singapur – Titel nur noch Formsache

Montag, 26. September 2011

unabhängig · nicht parteigebunden

Nr. 225 · 66. Jahrgang · 1,20 €

In Unterzahl siegt der VfL dank Dejagah

WOLFSBURG. Trotz einer roten Karte für Sotirios Kyrgiakos hat der VfL Wolfsburg sein Bundesligaspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern noch mit 1:0 gewonnen. Das Tor des Tages erzielte Ashkan Dejagah.

Für die Partie hatte Trainer Felix Magath die „Wölfe“ wieder auf einigen Positionen umgebaut. Diego Benaglio und Patrick Helmes kehrten zurück.

Am Rande des Spiels hatte die Polizei reichlich zu tun. Im Stadion wurde massenweise Pyrotechnik gezündet, eine Frau wurde verletzt. Zudem hatten sich etwa 50 gewaltbereite Hooligans beider Fangruppen zu einer Schlägerei verabredet. ▶ **LOKALES, SPORT**



Wolfsburgs Ashkan Dejagah (links) ist FCK-Verteidiger Florian Dick in dieser Szene enteilt.

Foto: regios24/jt

LOKALES

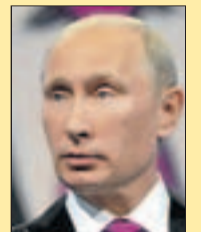


Wehr Hillerse feiert Eröffnung des neuen Feuerwehrhauses

Badminton: Gifhorn chancenlos bei 0:6-Heimschlappe

THEMA DES TAGES

Putin will kandidieren
Russlands Regierungschef Putin will 2012 in den Kreml zurückkehren. Dafür soll der jetzige Staatschef Dmitri Medwedew den Posten als Ministerpräsident übernehmen. Dazu der Kommentar. Wladimir Putin.



Zu wenige Lehrer für Islam-Unterricht

Von Cornelia Steiner

BRAUNSCHWEIG. Religionsunterricht für muslimische Kinder könnte in Niedersachsen theoretisch sofort flächendeckend eingeführt werden. Der Modellversuch läuft seit 2003 sehr erfolgreich, doch nach Auskunft des Kultusministeriums in Hannover mangelt es an Lehrern. Aus diesem Grund konnten in diesem Schuljahr nicht einmal alle interessierten Grundschulen in den Modellversuch aufgenommen werden – das Ministerium musste 4 Absagen erteilen, 42 Schulen sind dabei.

Ein weiteres Problem sind die Unterrichtsmaterialien. „Es fehlen noch geeignete Schulbücher“, sagt Ministeriumssprecher Roman Haase.

Erst vor einigen Wochen hatten sich die beiden muslimischen Verbände Schura und Ditib nach langem Hin und Her auf eine gemeinsame Linie bei dem Thema geeinigt – damit wurde die rechtliche Grundlage für den Islam-Unterricht geschaffen.

An Niedersachsens Grundschulen gibt es 18 000 Kinder islamischen Glaubens, im Sekundarbereich I weitere 28 000. ▶ **HINTERGRUND**

Umweltschützer wollen Test von Riesen-Lastern stoppen

Verkehrsminister Ramsauer plant Flottenversuch mit 25 Meter langen Lastwagen

Von Marc Chmielewski

BRAUNSCHWEIG. Noch im Herbst sollen deutschlandweit Lang-LKW zu Testzwecken auf die Straße gelassen werden. Um die 25 Meter langen Transporter gibt es erbitterten Streit. Nicht nur Umweltschützer wollen den Feldversuch des Bundesverkehrsministers stoppen.

Was sich Peter Ramsauer (CSU) von den XXL-Brummis verspricht, klingt erst mal gut: „Wo heute drei LKW pro Tag unterwegs sind, sind es im Feldversuch nur zwei Lang-LKW“, heißt es in seinem Ministerium. Davon könnten etwa Autozulieferer, die Lebensmittelbranche und Paketdienste profitieren.

Doch mehrere Länder sperren sich gegen Ramsauers Feldversuch. Der Lobbyverband Allianz pro Schiene will die Pläne notfalls sogar gerichtlich stoppen. Um die Lang-LKW tobt ein Glaubenskrieg, der bis hinein ins Vokabular reicht. Befürworter wie der Niedersächsische In-



Bereits vor vier Jahren gab es einen Versuch mit Lang-LKW in Niedersachsen. Die Wolfsburger Spedition Schnellecke war beteiligt. Foto: Schnellecke

dustrie- und Handelskammertag (NIHK) sprechen von „Öko-Linern“, weil für den Transport einer Tonne Fracht weniger Sprit verbraucht wird als mit herkömmlichen Lastwagen. „Zudem wird die Last auf mehrere Achsen verteilt, so dass sich die Belastung der Straßen reduziert“, sagt NIHK-Verkehrsexperte Felix Jahn.

Gegner der Lang-LKW sprechen hingegen von „Monstertrucks“. Für Werner Reh, Verkehrsexperte des Bundes für Umwelt- und Naturschutz, gilt es als ausgemacht, dass die Lang-LKW keine Vorteile für die Umwelt mit sich bringen. „Eine all-

gemeine Zulassung würde nicht zu einer Absenkung, sondern zu einer Erhöhung der CO₂-Emissionen in Deutschland führen“, sagt er. Der Grund: Sie würde eine Rückverlagerung von Gütertransporten von der Schiene auf die Straße bewirken.

Der Braunschweiger Spediteur Adalbert Wandt, Präsident des Gesamtverbands Verkehrsgewerbe Niedersachsen, hält solche Argumente für vorgeschoben: „Das Transportvolumen wächst insgesamt gewaltig. Selbst wenn Lang-LKW als Option hinzukommen, ist das Schienennetz mit Gütertransporten völlig ausgelastet.“ ▶ **WIRTSCHAFT**

POLITIK

Bundeswehr verliert Anfänger
Seit dem Start des freiwilligen Wehrdienstes im Juli haben mehr als 20 Prozent der Neulinge die Bundeswehr wieder verlassen.

HINTERGRUND EXTRA

100 000 beim Papst
In Freiburg wurde der Papst begeistert von Gläubigen empfangen. In einer Rede betonte er, die Kirche dürfe sich nicht der Gegenwart anpassen.

WIRTSCHAFT

Dreamliner hebt ab
Der Flugzeugbauer Boeing liefert heute den ersten Langstrecken-Jet Dreamliner aus. Zahlreiche Pannen haben den Termin um drei Jahre verzögert.

RUND UM DIE WELT

19 Tote bei Flugzeugabsturz
In Nepal prallte eine Propellermaschine mit Touristen an Bord gegen einen Berg. Alle Insassen kamen ums Leben. Die Ursache war schlechtes Wetter.

REGION

Babys entdecken die Natur
Eine Kulturpädagogin zeigt am Mittwoch im Braunschweiger Prinzenpark, wie Erwachsene Kindern die Natur näher bringen können.

KULTUR

Lustige Christel
Junge Sänger aus Rheinsberg in einer fröhlichen Operette um die Christel von der Post: „Der Vogelhändler“ hatte im Staatstheater halbszenisch Premiere.

AUCH DAS NOCH

Döner-Erfinder mag keinen Döner mehr

Dem Erfinder des Döners, Kadir Nurman, schmeckt die Teigtasche nicht mehr: „Meiner Meinung nach sind zu viele Zutaten in den Dönern“, sagte er der „Frankfurter Rundschau“. Der heute 78 Jahre alte türkische Einwanderer war 1972 in seinem damaligen Imbiss am Bahnhof Zoo in Berlin auf die Idee gekommen, das Fleisch vom Kebabspeiß statt auf dem Teller in einem Stück Brot zu servieren. Sein Ur-Döner war relativ spartanisch.

Landes-FDP hat neuen Chef

Stefan Birkner folgt auf Philipp Rösler – Kritik der Basis an Berliner Politik

Von Michael Ahlers

HANNOVER. Niedersachsens neuer FDP-Vorsitzender Stefan Birkner will die Energiepreise, die Zukunft der Gymnasien sowie Bürgerrechte zu zentralen Themen der Landespartei machen. „Wir haben bis zur Landtagswahl nur noch 16 Monate“, sagte Birkner beim FDP-Landesparteitag in Hannover.

Birkner erhielt bei der Wahl zum neuen Landesvorsitzenden 222 von 254 Stimmen. Vorgänger Philipp Rösler gab den Posten ab, da er zum FDP-Bundesvorsitzenden aufgestiegen war. Rösler räumte ein, das Kommunalwahlergebnis in Niedersachsen sei eine Aussage gegen die



Der frisch gewählte FDP-Landesvorsitzende, Stefan Birkner. Foto: dpa

Bundespolitik gewesen. In Braunschweig zum Beispiel sei eine erfolgreiche CDU/FDP-Koalition abge-

wählt worden. Spekulationen, wonach der FDP im Bund Neuwahlen helfen würden, seien naiv. „Wir stehen zu dieser Koalition“, betonte Rösler. ▶ **NIEDERSACHSEN**

LEBENS DATEN

Stefan Birkner wurde 1973 in der Schweiz geboren und wuchs in Garbsen auf. Nach Abitur und Zivildienst studierte er Rechtswissenschaften in Hannover. Birkner war von 2004 bis 2008 bereits Generalsekretär der Landes-FDP. 2008 wurde er Staatssekretär im Landesumweltministerium. Vor seiner politischen Laufbahn arbeitete er als Staatsanwalt und Richter.

